



Protokoll der Fachschaftsvollversammlung Geschichte

DATUM: 03.07.2019, 18:06-19:47 Uhr

PROTOKOLLANT: Anna

„Carpe noctem.“

Tagesordnung

TOP 0: Finanzwirksame Beschlüsse

TOP 1: Systemakkreditierung

TOP 2: Bericht des Stura

TOP 3: Veranstaltung Sommerfest

TOP 4: Veranstaltung Lange Nacht der Hausarbeiten

TOP 5: Sonstiges

ANWESENHEIT: Katharina, Simon, Jonas, Anna, Helene, Laura, Max, Emanuel, Sara, Georg, Selina

Zur Beschlussfähigkeit ist gemäß § 2 Abs. 7 der Satzung der Studienfachschaft Geschichte die Anwesenheit von mindestens fünf stimmberechtigten Mitgliedern erforderlich. Die Beschlussfähigkeit ist also hiermit gegeben.

TOP 0: Finanzwirksame Beschlüsse

› Die Fachschaft redet über die Fachschaftsshirts und deren Druck.

Beschluss: Die Fachschaft beschließt, den Druck der Fachschaftsshirts mit maximal 120€ zu finanzieren.

Begründung: Um sich nach außen hin präsentieren zu können, werden T-Shirts angeschafft. Diese kennzeichnen die Fachschaft bei öffentlichen Veranstaltungen als solche.

Abstimmung: Ja 11 Nein 0 Enthaltung 0

TOP 1: Systemakkreditierung

› Simon, Sara und Herr Dr. Bomm berichten über die Systemakkreditierung.

› Die Fachschaft sprach einmal über die Evaluationsbögen.

› Die Probleme liegen darin, ob es sinnvoll sei, alles zu evaluieren, ob nicht auch die Tutorien der Proseminare einzeln evaluiert werden könnten, ob es nicht

fachspezifische Evaluationsbögen geben könnte und ob die Angaben bei den Evaluationsbögen zu den Proseminaren sinnvoll eine Verknüpfung zwischen dem Proseminar und dem Tutorium herstellen würden. Außerdem hätte die Evaluierung der Forschungskolloquien keinen Mehrwert. Die Anwesenden bemängelten ebenso, dass die Absolventenbefragung nicht genug berücksichtigt wurde - denn es hätte diese bisher nur zwei Mal für den Master Geschichte gegeben - dass sie auch wegen ihrer Freiwilligkeit nicht repräsentativ sei und bundesweit standardisiert sei und nicht zu spezifiziert. Ebenso sei ein Problem, dass die Abbruchquoten zu sehr quantitativ anstatt qualitativ betrachtet würden. Die Evaluationsphasen seien durch den Papierkram zusätzlich für Herrn Dr. Bomm ein sehr hoher Aufwand, verbunden mit viel Stress. Die Verantwortlichen würden sich allgemein bei dem Verfahren sehr hilflos fühlen und mehr Unterstützung wünschen, vor allem exogene Unterstützung von Experten. Zum Inhalt der Evaluationsbögen wurde kritisiert, dass nicht die Reinigungskräfte oder die Barrierefreiheit in den Bögen erwähnt werden.

› Zur Lösung der Probleme wurde ebenso diskutiert. Es gebe zwar eine Arbeitsgruppe, die extra einen Bogen für das Tutorium erstellen sollte, dies scheint aber wohl schief gegangen zu sein. Es gebe nämlich keinen eigenen Bogen für das Tutorium, da diese Bögen im Auftrag des Lehrenden erstellt werden würden. Zwar könnte es Bemühungen um eine stärkere Differenzierung zwischen dem Tutorium und dem Proseminar geben, die Arbeit für die Servicestelle wäre dann aber dementsprechend höher. Auch Herr Dr. Bomm macht darauf aufmerksam, dass er wegen der Evaluationsbögen viel Arbeit hätte, obwohl er nicht mal direkt daran beteiligt sei. Bei den Forschungskolloquien wird darauf hingewiesen, dass die Frage geklärt werden müsse, wie sich der Dozent denn darauf vorbereiten müsste und ob man nicht auch die Studenten dementsprechend bewerten sollte. Zu den Absolventenbefragungen wird vorgeschlagen, ob nicht lieber qualitative Interviews geführt werden sollten, anstatt oberflächliche Fragebögen auszufüllen. Wichtige Fragen bei den Absolventenbefragungen seien genauso die Qualifikationen eines Historikers und der berufliche Werdegang der Geschichts-Absolventen nach ihrem Studium. Herr Dr. Bomm betont, dass das qualitative Element bereits enthalten sei und alle sechs Jahre tatsächlich Alumni, die einen anderen Weg als die Wissenschaft gewählt haben, befragt werden. Es hätte auch eine Telefonkonferenz mit den Studenten darüber gegeben, die sehr positiv ausgefallen sei. Dabei sei es wichtig, ehemalige Studenten auszuwählen, die nicht den klassischen Werdegang eines Historikers gewählt, sondern in einem besonderen unspezifischen Feld gelandet sind. Passend dazu sollte stärker auf die Kompetenzen eines Historikers aufmerksam gemacht werden, die die Studenten zur Anwendung bringen können. Die Anwesenden fragten sich dabei, dies in einem Maßnahmenplan zu integrieren. Die Realität sei allerdings, so Herr Dr. Bomm, dass dabei vor allem Absolventen ausgewählt werden, die man auch vorzeigen kann. Um die Abbruchquoten nicht mehr

quantitativ betrachten zu müssen, wird vorgeschlagen, sie lieber qualitativ anzusehen. Dies sei aber schwierig, da viele Studenten an dem Geschichtsstudium scheitern würden, da sie das Latinum nicht absolvieren können oder das Geschichtsstudium nur als Übergangsphase nutzen würden, bis sie ihrem eigentlichen Studium nachgehen können, vor allem weil das Geschichtsstudium nicht zulassungsbeschränkt ist. Die Anwesenden sind sich einig, dass die qualitative Sichtweise durchaus positiver sei. Es sollte genauso frei von exogenen Standards sein, die mit Agenturen arbeiten und vom SPQE begangen werden würden. Der Kern sei hierbei, die Zahlen qualitativ zu kontextualisieren. Auf der anderen Seite könnte die quantitative Bewertung mithilfe verschiedener Fächerkulturen auch als Chance angesehen werden. Die unterschiedlichen Fächerkulturen könnten die Zahlen dementsprechend bewerten und miteinander vergleichen. Prüfer von außen könnten allgemein neue Eindrücke liefern, allerdings seien sie gleichzeitig zu weit weg vom Fachspezifischen. Die Fachschaft fragt sich dementsprechend, ob den Fächern mehr Autonomie gegeben werden sollte und ob der fremde Anteil gering gehalten werden sollte. Herr Dr. Bomm meint passend dazu, dass sich das Fach Geschichte nicht selbst bewerten könne und ein Blick von außen sehr gewinnbringend sei. Er erklärt an dieser Stelle die spezifischen Aufgaben und Merkmale des SPQE: Es würde fachfremd evaluieren, weswegen es aber auch oft zu Missverständnissen zwischen den einzelnen Fächervertretern kommen würde, so könnte jemand besonders Boniertes sich nicht so einfach etwas von einem anderen Vertreter erklären lassen, das SOQE würde sich passend dazu mit Vertretern unterschiedlichster Fächer mischen, wie mit einem Mediziner, einem Biologen und einem Neuphilologen. Neben den Missverständnissen könnte aber auch ein Verständnis für die andere Fachkultur aufgebaut werden, ebenso entstehe eine fruchtbare Spannung zwischen den exogenen Blicken und den fachspezifischen Ansichten. Ebenso sei die politische Konjunktur zu berücksichtigen, in der der Druck der vielen Drop-Outs bestünde. Die Verantwortlichen sollten daher sicherstellen, dass das Studium in der vorgestellten Regelstudienzeit auch zu bewältigen sei. Zur Verbesserung der Evaluationsverfahren macht Herr Dr. Bomm auch auf die bürokratische Arbeit aufmerksam. Weniger dokumentieren zu müssen wäre sehr hilfreich. Er wünscht sich, mehr Energie in andere passende Dinge stecken zu können, als in die Verwaltung der Papiere wie bisher. Zum Inhalt bezüglich der Barrierefreiheit meint Herr Dr. Bomm, dass dies unter anderem keine Rolle in den Evaluationsbögen stellen würde, da es dort nur um Studium und Lehre gehen würde. Der Fachrat meint dazu, dass es durchaus sinnvoll sei, Verwaltungskräfte in die Bögen aufzunehmen, allerdings gebe es niemanden, der sich bereit erklären würde, sich aufnehmen zu lassen. Herr Dr. Bomm erklärt zur Barrierefreiheit allgemein, dass die Fachstudienberater oft mit der Situation überfordert seien, da dies einen enormen Umfang an individueller Betreuung bedeuten würde. Jeder Fall sei hier bei jedem Studenten individuell zu prüfen, da sich bei jedem einzeln die Frage stellen würde, wie hoch die körperlichen und geistigen Einschränkungen der Studenten seien und

wie stark der Student dementsprechend von der Präsenzpflcht befreit werden könnte und ob eine Begleitperson, die zum Beispiel bei artikulatorischen Missverständnissen hilft, notwendig sei. Die Fantasie dazu, die betroffenen Studenten möglichst gut zu integrieren, fehle den Fachstudienberatern. Simon berichtet, dass sich der Stura ebenso mit dem Thema Evaluationsbögen beschäftigt hätte. Es ging unter anderem um die studentische Beteiligung dazu, diese sei sehr gut, ebenso wurden die Veröffentlichungen der Berichte angesprochen, um mehr Transparenz zu garantieren, es gebe auch ein Gutachter-System dazu. Die Fachschaft wurde auch über Verbesserungsvorschläge zum Akkreditierungssystem gefragt. Auf die Frage, ob die Fachschaft die Veröffentlichung der Berichte wünsche, antwortet die Fachschaft eher mit einem Nein. Es Sorge zwar für mehr Transparenz, es bestünde aber bei den Studenten kaum Interesse, diese zu lesen, da sie auch nicht die Kompetenz zur Auswertung dieser Berichte besitzen würden.

- › Die Fachschaft redete auch über die Resonanz fachinterner Situationen. So funktionieren die Scheinausstellung und das Nachschreiben von Klausuren sehr gut.
- › Die Fachschaft redete auch über die Resonanz uniinterner Situationen. Diese sei sehr spezifisch zu bewerten. Vor allem für Behinderte sei die Altstadt nicht barrierefrei genug. Obwohl sich die Thematik in den letzten Jahren intensiviert hätte, sollte die Barrierefreiheit grundsätzlich eine Thematik werden. Die Anwesenden fragen sich, ob dies wirklich in die Evaluationsbögen enthalten sein muss.

TOP 2: Bericht des Stura

- › Simon berichtet über die Ergebnisse der letzten Stura-Sitzung vom 02.07.2019.
- › Simon berichtet über verschiedene Ergebnisse von der letzten Sitzung. So biete das Gesundheitsreferat eine Online-Umfrage unter dem Link <https://ww3.unipark.de/uc/SGM/d107/>, um die gesundheitliche Lage ganzheitlich zu erfassen und aus den Angaben Maßnahmen zu identifizieren. Spezifischer soll es um Krankheiten und Stress im Studium und deren Lösungen gehen. Simon ruft dazu auf, daran teilzunehmen. Ebenso wolle der Senat mit der PLS ALLIANCE kooperieren. Konkrete Inhalte seien nicht bekannt. Es gehe aber um eine Ökonomisierung. Das Außenreferat macht auf die Mitgliederversammlung des FZS aufmerksam, wofür man sich bewerben könnte, damit eine Schlichtungskommission beim FZS gebildet werden könne. Das Akalele biete am 16. Juli 2019 eine Veranstaltung zur Barrierefreiheit, um da unter anderem mehr Lektürehilfen mit externen Experten herzustellen. Simon macht nochmal darauf aufmerksam, dass es zur Systemakkreditierung eine Veranstaltung gebe. Zum VS-Mitglied im Senat wurde Philipp Strelo gewählt. Die Besprechung zu den Satzungsordnungen wurde auf Antrag der Antragsteller vertagt. Die Fachschaft betont, dass 2/3 der Mehrheit für eine Zustimmung zu einer Abstimmung nötig seien. Die Fachschaft fragt sich passend

dazu, ob es 2/3 der anwesenden Mitglieder oder 2/3 der Mitglieder allgemein sein sollten. Dies wurde bei der Sitzung des Stura vertagt. Nach Satzung des Stura seien es 2/3 der anwesenden Mitglieder, nach dem Landeshochschulgesetz können mit 2/3 der Mehrheit Satzungen geändert werden, aber nur durch Urabstimmungen. Es gebe dabei keine Möglichkeit für den Stura, Satzungen zu ändern. Simon wies ebenso darauf hin, dass die Geschäftsordnung geändert wurde. So werden die Anträge in Zukunft mit den Referenten besprochen, inhaltsgleiche Anträge sollen innerhalb einer Legislaturperiode nicht mehr besprochen werden können, um so inhalts- oder wirkungsgleiche Dinge zu vermeiden, ebenso sollten Änderungsanträge schriftlich eingereicht werden, bei veränderten Zahlen können sie auch mündlich eingereicht werden. Bezüglich der Aufwandsentschädigungsordnung wurde gesagt, dass sie geändert wurde. Die Fachschaften müssen nun die Aufwandsentschädigungen zahlen.

› Es gab auch verschiedene Anträge, die besprochen wurden. So gab es einen auf Änderung der Aufwandsentschädigung. Danach haben die Wahlhelfer einen Stundenzettel, der mit dem Datum und der Beschreibung der Tätigkeit versehen sei. Das Geld dazu soll nun Aufwandsentschädigung anstatt Erfrischungsgeld heißen, da der Begriff Erfrischungsgeld eher für die Verpflegung zuständig sei und es außerhalb der Verpflegungszeiten so kein Geld für die Wahlhelfer gebe. Der Antrag auf Aufwandsentschädigung sieht beim Vorsitz eine Summe von maximal 550€ vor, beim Finanzreferat eine Summe von 450€.

› Die Fachschaft besprach verschiedene Finanzanträge, die beim Stura diskutiert wurden. So wurde der Antrag der Fachschaft Chemie auf die Schutzkleidung als zinsloses Darlehen bewilligt. Auch der Antrag der Gruppe „Lernfabrik ... meutern!“ wurde mit 250€ angenommen. Ebenso ging es um noch ausstehende Anträge. Es gebe einen vom MediNetz Rhein-Neckar e.V., die von der Fachschaft Medizin unabhängig seien. Sie wollen Menschen ohne Krankenversicherung Krankenbesuche anbieten, wie zum Beispiel ausländischen Studenten, Studenten die hohe Mieten zahlen müssen, sozial bedürftigen Menschen oder Vereinsmitgliedern, da diese sich damit auseinandersetzen würden. Sie fordern eine Summe von 2050€, die allerdings auf 1000€ gekürzt wurden.

Beschluss: Die Anwesenden stimmen darüber ab, ob der Antrag, das MediNetz Rhein-Neckar e.V. für die Finanzierung der Krankenversicherungen Nichtversicherter mit einer Summe von 1000€ auszustatten, vom Stura angenommen werden sollte.

Abstimmung: Ja 0 Nein 10 Nein 1 (Fachschaft)

TOP 3: Veranstaltung Sommerfest

› Es wird über die Organisation des Sommerfestes gesprochen, das am 18. Juli 2019 ab 18 Uhr im Innenhof der Neuen Uni stattfinden wird.

- › Es wird einmal über das Boule-Spiel gesprochen. Dieses wird von 18:30-21:00 Uhr stattfinden. Die Fachschaft unterhält sich zum Preis für das Gewinner-Team, der angeboten werden soll. Vorgeschlagen wurden Kuchen, ein Boule-Set, Urkunden, Medaillen und ein Wanderpokal. Allerdings gebe es bei manchen Preisen auch Schwierigkeiten. So würde die Team-Bildung einen Pokal überflüssig machen, Urkunden wären, wenn sie historisch authentisch gedruckt werden sollten, sehr aufwändig was das Finanzielle und auch den Aufwand hinsichtlich des Papiers betrifft. Das Boule-Set, überlegt die Fachschaft, könnte mit einem Fachschaftslogo oder einem Logo des Hexenturms graviert werden.
- › Bezüglich der Salate wird nochmal aufgerufen, selbst gerne vegane Salate zuzubereiten, auch Kartoffelsalate sind erwünscht.
- › Zur Werbung meint die Fachschaft, dass es nützlich wäre, die Tutorien anzuschreiben, damit auch jüngere Gäste kommen. Auch in den Einführungsvorlesungen könnte Werbung gemacht werden. Max erklärt sich bereit, bei den Einführungsvorlesungen für Mittelalter und Neuzeit Werbung zu machen, Laura bei der Einführungsvorlesung für Alte Geschichte. Allerdings meldete sich Herr Dr. Kramer, der Dozent der Einführungsvorlesung für Alte Geschichte, schon und meinte, dass er dies ablehne. Der Grund liege laut seiner Mail bei den vielen Anfragen, die er allgemein dafür in seiner Vorlesung bekomme.
- › Die Fachschaft möchte auch Musik während des Sommerfestes laufen lassen. Alina hatte sich eigentlich bereit erklärt, sich darum zu kümmern. Insgesamt hatte die Fachschaft Geschichte bei ihren bisherigen Sommerfesten zwei Bands auftreten lassen.

TOP 4: Veranstaltung Lange Nacht der Hausarbeiten

- › Emanuel berichtet über den aktuellen Stand zur Organisation der Langen Nacht der Hausarbeiten.
- › Hinsichtlich des Termins musste die Fachschaft ihren eigentlich geplanten, den 04.09.2019, um eine Woche auf den 11.09.2019 wegen des stattfindenden Paläographie-Kurses verschieben.
- › Zu den Workshops, die angeboten werden, hat die Fachschaft bisher zwei Zusagen. Die Zusagen betreffen die Workshops Literaturverwaltung und Formatierung mit Word. Herr Dr. Schultes habe seinen, die Datenbankrecherche, abgesagt. Zwei weitere Dozenten zu den Workshops wären erwünscht. Georg erklärt sich bereit, falls sich niemand für den Workshop Wissenschaftliches Schreiben finden würde, diesen zu übernehmen. Die Räume dazu seien ab 14 Uhr reserviert.

TOP 5: Sonstiges

› Zur Weihnachtsfeier 2019 überlegt die Fachschaft, einen Chor singen zu lassen. Falls sich keiner finden würde, würden sich einige Fachschaftsratsmitglieder bereit erklären, selbst zu singen.